

Original:

<https://www.stimme.de/heilbronn/nachrichten/west/lokales/Ein-Solarpark-fuer-das-Zabergaeu:art140905.4121093>

Quelle: Heilbronner Stimme vom 01.12.2018

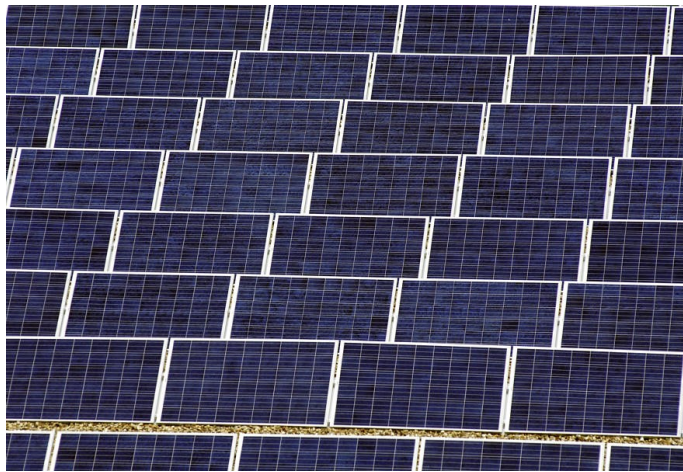
01. Dezember 2018, 16:58 Uhr

Update: 16. Dezember 2018, 03:33 Uhr

Ein Solarpark für das Zabergäu

Brackenheim Der Gemeinderat stimmt der Planung einer Photovoltaikanlage der Genossenschaft Bürgerenergie Zabergäu zu.

Von Anna-Lena Sieber



Mit der Photovoltaikanlage "Hinter dem Schafhaus" soll bald auch in Brackenheim so ein Solarpark stehen. Foto: Archiv/Dirks

Sonnenenergie ist im Zabergäu, und vor allem in Brackenheim schon lange kein Fremdwort mehr. Allerdings beschränken sich die bisherigen Photovoltaikanlagen auf die Dächer der Stadt. "Inzwischen haben wir aber wirklich alle in Frage kommenden Häuser abgegrast", so Bürgermeister Rolf Kieser.

Von den Kindergärten, über die Schulen bis hin zum Glasdach des zentralen Omnibusbahnhofs: Überall zieren die, in der Sonne bläulich schimmernden Module Brackenhaims Dächer.

Der Naturschutz wurde in die Überlegungen miteinbezogen

Um den Ausbau von erneuerbaren Energien trotz fehlender Dachflächen voranzutreiben, hat die Bürgerenergie Zabergäu nun Ausschau nach geeigneten Gebieten für einen Solarpark gesucht - und ist fündig geworden: Die Freifläche hinter dem Brackheimer Schafhaus beim Krankenhaus, nicht weit entfernt von der Bahntrasse eigne sich gut, meinte Klaus Dieterich aus dem Vorstand der Bürgerenergie Zabergäu.

"Nach ersten Prüfungen sind keine Naturschutzgebiete betroffen. Zudem ist das Areal im Flächennutzungsplan nicht als Bau- und Gewerbe vorgesehen", führte Kieser den Stand der Dinge aus.

Schafe sollen den Solarpark in Schuss halten

Es geht gleich um zwei Flächen, die bebaut werden sollen. Die eine ist 0,6 Hektar groß. Ein dort gebauter Solarpark würde eine Leistung von rund 450 Kilowatt erbringen. Die Besitzer dieser Fläche haben bereits zugestimmt, sie der Bürgerenergie Zabergäu zu verkaufen. Bei der zweiten,

direkt an die erste anschließenden Fläche laufen noch Verhandlungen. Sie könnte die Leistung des Solarparks um 300 Kilowatt erweitern.

Der Netzwerkverknüpfungspunkt liegt an der Theodor Heuss Straße. Ein 300 Meter langes Kabel würde die Anlage damit verbinden. Bei der Pflege wird delegiert: Schafe sollen den Park in Schuss halten. Dies stelle auch eine Doppelnutzung der Fläche dar, zum einen eben zur Stromerzeugung und zum anderen für die Schafe, so Hartwig Dieterich von der EnBW, die als Partner bei diesem Projekt berät.

Ähnlicher Antrag in Güglingen abgelehnt

Mit drei Gegenstimmen und vier Enthaltungen stimmten die Stadträte dem Konzept zu. Ein ähnlicher Antrag, den die Bürgerenergie Zabergäu zusammen mit der EnBW in Güglingen gestellt hatte, war vom dortigen Gemeinderat abgelehnt worden. Man wolle sich das Gebiet für mögliche Gewerbeansiedlungen freihalten, hieß es dort.

Aber auch in Brackenheim gab es rege Diskussionen. Unter anderem um Frage, ob das Unternehmen nicht landwirtschaftlich nutzbaren Boden nehmen würde. Hartwig Dieterich gab in diesem Punkt Entwarnung. Er habe mit dem Bauern gesprochen und bei den Böden handele es sich "um die denkbar schlechtesten die es gibt".

Martina Reese von der Liste 21 sorgte sich um das Landschaftsbild. "Die Anlage wird immer ein Fremdkörper sein", so die Stadträtin. Auch die Sorge, der Park könnte durch seine Nähe zu den Bahnlinien einer möglichen Angliederung an die Stadtbahn im Wege stehen, wurde geäußert.

Steigender Stromverbrauch

Im Großen und Ganzen war den Stadträten jedoch bewusst, dass der Stromverbrauch insgesamt einfach steige. "Wir brauchen den Strom", meinte Edgar Übelhör von den Freien Wählern. "Dann müssen wir früher oder später eben einfach in den sauren Apfel beißen", machte der Stadtrat seine Meinung deutlich. Und: "Beim Bebauungsplan haben wir als Gemeinderat die Hoheit. Das kann uns keiner aus der Hand nehmen", betonte Sebastian Beck von der CDU-Fraktion.